



Rundbrief des Fördervereins und der Gerda-Weiler-Stiftung e.V., Juli 2005

„Wir brauchen Wege, die aus dem Patriarchat führen, Wege in eine Welt ohne Krieg und Gewalt. Nur dürfen unsere Wege nicht den Keim zu neuer Gewalt in sich tragen... Die Frauensolidarität bleibt auf der Strecke, wenn eine Wegweiserin von der absoluten Gültigkeit ihrer Vorstellungen überzeugt ist...“ Gerda Weiler in: Eros ist stärker als Gewalt, Ffm, 1994

Sonntag, den 17. Juli 2005 (sehr sommerlich)

*Guten Tag und Hallo,
liebe Mitfrauen, Förderinnen und Förderer sowie Sympathieträgerinnen,
ein herzliches Willkommen zum 2. Informationsbrief im Jahr 2005*

Was Sie/ihr in diesem Brief vorfinden/vorfindet:

- 1. Gemischtes unserer Mitfrauenversammlung** vom 8. Mai 2005
a. Beschlüsse b. Finanzen c. Statistik (durchaus spannend)
- 2. Einmischen** – 1.000 Frauen für den Friedensnobelpreis“ 2005
- 3. „Keinen Schaden zufügen“** – Stellungnahme ReproKult zum Handel mit menschlichen Eizellen, Juni 2005
- 4. Aufdecken von patriarchalen Störungen** (Christa Mulack und Claudia v. Werlhof bei Vorträgen zum „Mythos Mutter“ in Bonn)
- 5. Ausbildungswege für ein Leben mit matriarchalen Werten**
ALMA MATER II 2006 – 2009 (siehe Seite 4)
- 6. „Ins Licht gegangen“** – Zum Tod von Dr. Ingrid Olbricht
- 7. „Weniger Hormone“** – Trendwende? Meldung vom 12.7. 2005
- 8. Labyrinthisches und Feministisches bei Attac**

*„Matriarchat ist keineswegs nur irgendetwas in grauer Vorzeit, das uns heute nichts mehr angeht ... Ganz im Gegenteil: Matriarchat wird immer aktueller, es zieht sich genaugenommen, wie ein roter Faden durch Erfahrungen und Erinnerungen, Bewusstseinszustände und Empfindungen, Verhaltensweisen und Verhältnisse, Sehnsüchte und Gefühle, Vorstellungen und Denkformen. Es böte sich von daher an, nicht nur über historische und lebende Matriarchate, sondern gerade auch über **matriarchale Verhältnisse und Phänomene mitten im heutigen Patriarchat** zu forschen. Dadurch könnten sie als durchaus lebendige wieder vermehrt ins Bewusstsein treten, so dass bei der Suche nach Alternativen zum Patriarchat direkt an ihnen angeknüpft werden könnte. (Claudia v. Werlhof in Luxemburg, 2003)*

Vorsitzende:

Gudrun Nositschka
Am Minderbruch 6
53894 Mechernich
Tel.: 02256/7286
gudno@web.de

Schatzmeisterin:

Margarete Mayer
Achstr. 12/2
Tel.: 07345/921046
Fax: 07345/921054

Internet:

www.gerda-weiler-stiftung.de

Bankverbindung:
Förderverein

Zu 1: Gemischtes aus unserer Mitfrauenversammlung am 8. Mai 2005

- a. Beschlüsse – 1) Der Standort der Gerda-Weiler-Studienbibliothek soll vom Vorstand erst nach der Jahresversammlung des Fördervereins Beginenhof Tännich im Sept. 2005 geklärt werden. Die Bibliothek kann derzeit nicht genutzt werden, obwohl sie bereits katalogisiert worden ist. (Dank an Kirsten Arnold, Tännich)
2) Im Rundbrief wird nur auf die Bücher usw. aufmerksam gemacht, die mit unserer Satzung und den Förderkriterien sinnverwandt sind.

Gerda-Weiler-Stiftung
Sparkasse Ulm
KtoNr. 3 64 54 24
BLZ 630 500 00
Namen und Adresse
bitte deutlich
angeben!

Noch zu 1: 3) Die nächste Tagung der Gerda-Weiler-Stiftung soll im Jahr 2006 bei Stuttgart stattfinden. Arbeitstitel: „**Was es heute bedeutet von der Göttin zu sprechen – aus philosophischer, historischer, politischer und spiritueller Sicht.**“

Die beiden von mir angesprochenen Philosophinnen Marit Rullmann und Annegret Stopczyk sowie Claudia v. Werlhof haben bereits Interesse signalisiert.

Ich freue mich über weitere Ideengeberinnen. Angedachte Termine: Mai oder Oktober.

Auf Wunsch wird der Bericht der Vorsitzenden zugesandt. 02256/7286 Mail: gudno@web.de

- a. Finanzen (Aus dem Bericht der Schatzmeisterin)

- 1) Förderverein: In 2004 konnte der Förderverein nicht nur die Tagung in Freiburg mit 1.500€ stützen (um die Tagungskosten für die Teilnehmenden erträglich zu halten), sondern er konnte auch das Stiftungskapital um 7.100,00€ erhöhen.
- 2) Das Stiftungskapital beträgt nunmehr 55.257,65€. Seit der Errichtung der Stiftung konnte somit das Stiftungskapital mehr als verdoppelt werden, obwohl die **Förderung von Frauenprojekten u. Veröffentlichungen von Frauen-Forschung dank Ihrer Spenden** seit 2000 kontinuierlich gestiegen sind. Einen Auszug schicke ich den SpenderInnen gern zu.

c. Statistik: Seit Gründung des Fördervereins hat sich die Zahl der angeschriebenen Frauen, Männer und Organisationen mehr als verdoppelt, obwohl leider immer wieder einige z.B. durch nicht mitgeteilte neue Adressen aus dem Verteiler fallen. Das Wiederfinden ist vor allen zeitaufwändig, kostet aber auch Geld.

Mit dieser 2. Aussendung **schreibe ich 604 Anschriften** an – und ich würde mich sehr freuen, wenn ihr/Sie hin und wieder auch dafür eine kleine Spende gebt/geben.

Auch eure/Ihre Echos sind willkommen.

Zu 2: Einmischen – „1.000 Frauen für den Friedensnobelpreis“ 2005

Fünf Frauen aus der Schweiz, fünf Frauen aus Österreich und fünfzehn aus Deutschland wurden aus vielen Genannten von den Initiatorinnen aus der Schweiz gesucht, um die Vielfalt der friedensstiftenden Aktivitäten von Frauen weltweit zu dokumentieren und sichtbar zu machen.

Im Internet stehen alle 1000 Frauen unter www.1000peacewomen.org (englisch)

Aus dem Statement der für Deutschland nominierten Frauen, vorgestellt am 29. Juni 2005:

„Wir sind Frauen, und wir mischen uns ein. Wir wollten nicht mehr nur geduldig sein, darum sind wir aktiv geworden in unseren Projekten und Organisationen. Wir engagieren uns, damit jedes menschliche Wesen eines Tages in Frieden und Sicherheit leben kann...“ Getragen von der Frauenstiftung filia – www.filia-frauenstiftung.de

Die Spannweite der Aktivitäten der so sichtbar gemachten Frauen ist beträchtlich:

Bekämpfung von Menschen (Frauen-)Handel und Prostitution, Einsatz für Abrüstung, medizinische Hilfe und psychologische Hilfe, Eine-Welt-Projekte, Flüchtlingsarbeit,

Sozialwaisen, jugendliche Asylsucher, Ehrenmorde, Frauenrechte weltweit, Mütter für den Frieden, für Opfer sexualisierter Gewalt, behinderte Kinder und sogar Erforschung friedlicher Gesellschaften wie durch Heide Göttner-Abendroth. Allen herzlichen Glückwunsch. Warum aktive Frauen von terre des femmes fehlen u.a. für ihren Kampf gegen sexuelle Genital-Verstümmelungen an Mädchen und Frauen, weiß ich nicht

Zu 3: „Keinen Schaden zufügen“ – Stellungnahme vom Frauen Forum Reproduktionstechnologien – ReproKult - zum Handel mit menschlichen Eizellen, Juni 2005
ReproKult spricht sich entschieden gegen Spende und Handel von menschlichen Eizellen aus! In mehreren kurzen Begründungen werden die damit verbundenen Gefahren erläutert: Die reproduktiven Fähigkeiten von Frauen werden instrumentalisiert; für die Herstellung von Stammzelllinien werden massenhaft Eizellen gebraucht und verbraucht; es droht die Ausbeutung ökonomisch und unterprivilegierter und abhängiger Frauen; es gibt beträchtliche physische und psychische Gesundheitsrisiken durch die Hormonbehandlung zur Anregung der Eizellenreife, die dazu führt, dass der Hippokratische Eid (zuerst: keinen Schaden zufügen) ohne Bedenken verletzt wird.
Die Stellungnahme ist im Internet bei www.ReproKult.de zu erhalten, sonst bei mir. Bei mir auch zum Selbstkostenpreis incl. Versand weiterhin unsere Tagungsdokumentation zum Thema „Lebensressource Frau“ für 10€ erhältlich.

Zu 4: Aufdecken patriarchaler Störungen und ihre Überwindung. Christa Mulack und Claudia v. Werlhof hielten Vorträge im Rahmen der Ausstellung „**Mythos Mutter**“ im Frauen-Museum Bonn und als Kooperationsveranstaltung mit der Gerda-Weiler-Stiftung. *„Mutter und Tochter könnten sich gegen viele der patriarchalen Zumutungen, denen sie ausgesetzt sind, vereinen und den Kampf gemeinsam aufnehmen. Doch daran hindert sie das Nicht-Wissen um die strukturellen Ursachen dieser Zumutungen.“* (Christa Mulack aus ihrem Vortrag „Störungen von Mutter-Tochter-Beziehungen“)
Empfehlung: Der ansehens- und lesenswerte Katalog zur Ausstellung kostet 20€ und kann im FrauenMuseum Bonn, Im Krausfeld 10, 53111 Bonn bezogen werden. Anne Jüssen plant die Herausgabe aller Vorträge (u.a. von Heide G.-A., Christa M., Claudia v. W., Irene Franken usw.) im Spätherbst. Neu: Kalender: Ur- und Frühgeschichte durch M. Hochgeschurz. ☺

Zu 6: „Ins Licht gegangen“ – Zum Tod von Dr. Ingrid Olbricht im Januar 2005
Im Vorwort zu unserer Dokumentation „Lebensressource Frau“ drückte ich meine Hoffnung aus, dass Ingrid Olbricht so gesunden, dass sie uns einen Vortrag zum Thema „Frauenkrankheiten im Patriarchat“ würde halten können. Ich erlebte sie auf dem Matriarchatskongress in Luxemburg 2003 und war von ihrer klaren Darlegungsart sehr angetan. Auf der Suche nach alternativen Heilmöglichkeiten ihrer Krankheit fuhr sie bis Neuseeland, erlebte auch eine Besserung und ging nach Monaten – begleitet von eng befreundeten Frauen - „ins Licht“. Ihr Buch „Was Frauen krank macht“, 2002 ist noch im (Frauen-) Buchhandel erhältlich.

Zu 7: „Weniger Hormone“ – Trendwende? Meldung vom 12.7. 2005 in der FR *„Frauen in den Wechseljahren greifen deutlicher seltener zu verschreibungspflichtigen Hormonpräparaten als noch vor einigen Jahren. Nur noch jede sechste Frau zwischen 45 und 65 Jahren bekommt Hormonpillen, vor fünf Jahren war es noch jede Dritte. Das ergab eine Studie der TKK. **Hormone erhöhen das Risiko, an Thrombose, Herzinfarkt, Schlaganfall oder Brustkrebs zu erkranken.** dpa* (Hervorhebung: G. N.)
Diese Meldung macht Mut, bedeutet sie doch die Wahrscheinlichkeit, dass in einigen Jahren mindestens 1.500 weniger Frauen in Deutschland an Brustkrebs sterben werden! Auch die Nutzung der „Pille“ ist nicht ungefährlich. Bitte weitersagen.

Zu 8: Labyrinthisches und Feministisches bei Attac

Vom 7.-10. Juli trafen sich Frauen, Männer und Kinder zum Internationalen Labyrinthkongress in Wetzlar (ein besonderer Dank gilt Sigrid Kirdorf u.v.m.), um Neues und Schönes aus der Welt der Labyrinthbewegung zu erfahren. Zukünftig soll **der 13. Oktober, jeweils um 18 Uhr, als „Labyrinthtag“ gefeiert werden**, an dem sich alle bei ihrem Labyrinthgang gedanklich mit anderen Labyrinthten verknüpfen.

Maria Mies u.a. bei der Attac Sommerakademie am 10./11. August in Göttingen zum Thema: **Patriarchat und Religion – Frauen im globalen Kapitalismus**, jeweils 9-12 Uhr Otto-Hahn-Gymnasium. Geht auch spontan, ohne Anmeldung, www.attac.de/index.php

3

Zu 5: Eine neue Seite zur Vorstellung von Frauenprojekten und Frauenbildungswege

Bei mindesten einem, vielleicht auch bei zwei Rundbriefen soll zukünftig Platz sein für die Angebote von Frauen, die in unserem Verteiler stehen und unsere Förderinnen sind.

Wir beginnen mit dem Ausbildungsangebot von

A L M A M A T E R

Feministische Akademie für Kultur – Ethik – Religion - Spiritualität

Leitung: Siegrun Laurent

Ein interdisziplinärer, berufs begleitender Studiengang zur:

Feministischen Kulturreferentin und Jahreskreis-Ritualleiterin

Vermittlung gültiger Lebensregeln und Visionen matriarchaler Kulturen mit dem Ziel, diese Lebensphilosophie in das heutige, moderne Dasein integrieren zu können.

Die Erkenntnisse feministischer Forschung der letzten Jahrzehnte werden gebündelt und mit einem spirituellen Weltbild verbunden. Die Akademie ALMA MATER arbeitet im Sinne einer politischen Dimension feministischer Kultur und Spiritualität.

Lehrfächer:

Kulturgeschichte - Matriarchatsforschung - Matriachale Kulturen u. Gesellschaftsstrukturen
Patriarchatsanalyse - Patriarchale Strukturen - Soziologie - Feminismus, Philosophie - die weibliche Sicht des Lebens, Psychologie, Eigenmacht, Erotik und Sexualität, Identitätsbildung und Identitätsfindung für Mädchen und Frauen im Patriarchat - Lesbische und heterosexuelle Existenz, Sprache - Literatur - Kunst - Paläolinguistik - Sprachanalyse - Weibliche Ästhetik, Religion - Rituelles Gestalten - Feministische Spiritualität- Schamanisches Weltbild, Matriachale Medizin - Heilweisen - Pflanzen - Körper - Stimme - Tanz - Bewegung, Magie und unsichtbare Wirklichkeiten - Magische Riten - Ritualformen - Labyrintharbeit, Feministische Kulturforschung - Steinsetzungen - Zeichen - Bilder - Symbole - Orte der Kraft. Während des Studiums finden drei Exkursionen/Feldforschungen statt.

Dozentinnen:

Dr.Heide Göttner-Abendroth, Iris Bubenik-Bauer, Dr. Malika Grasshoff, Uschi Madeisky, Prof. Dr. Claudia von Werlhof, Dagmar Margotsdotter, Prof. Dr. Maria Mies, Dr. Antje Schrupp, Matricia Laurent, Prof. Dr. Luisa Muraro, Li Shalima, Dr. Annegret Stopczyk, Ute Schiran, Dr. Christa Mulack, Luisa Francia, Dana Laurent, Gudrun Nositschka, Ernie Kutter, Prof. Dr.Luise F. Pusch, Gertrude Ernst-Werneck, Christa Schulte, Marianne Wex, Rosmarie Schmid, Dr. Annette Marquard, Dr. Dörte Döring, Dr. Donata Pahnke, Carien Wijnen, Ziriah Voigt, Maria Zemp.

Studienzeitraum: März 2006 - Februar 2009, 6 Semester, 18 Module. Alle Module sind auf einem Jahreskreisfest terminiert. Im ersten Jahr auf den vier Sonnenfesten, im 2. Jahr auf allen 8 Festen und im 3. Jahr auf den vier Mondfesten. So ist gewährleistet, dass zweimal das gesamte Jahresrad begangen werden kann. Das Abschlussmodul findet als Doppelmodul statt.

Die Akademie ist Mitglied bei „Anderes Lernen“ Rheinland-Pfalz. Für den Studiengang ist eine Bildungsfreistellung beim Landesministerium Rheinland-Pfalz eingereicht.

ALMA MATER Akademie, 67346 Speyer, Gerhard Hauptmann Str. 23
Informationen, Lehrplan und Curriculum: Büro ALMA MATER Akademie, 76133 Karlsruhe,
Erzberger Str. 30, Tel.0721-7918872, Hotline 0175 177 15 13, www.alma-mater-akademie.de
Mail: almamaterakademie@yahoo.de Bericht vom 1. Lehrgang in der „ab 40“ Sept. 2005

Danke allen, die für die Stiftung/den Förderverein gespendet haben (alle Dankeschöns per Anruf/ Mail erfragen), die mir geschrieben, gemailt, die mich angerufen und ermutigt haben. Ich wünsche allen ein schönes Kräuterweihfest (lammas) und eine freundliche Zeit.
Eure/Ihre

gez. Gudrun Nositschka